

## In Eschenhahn wackeln die Wände

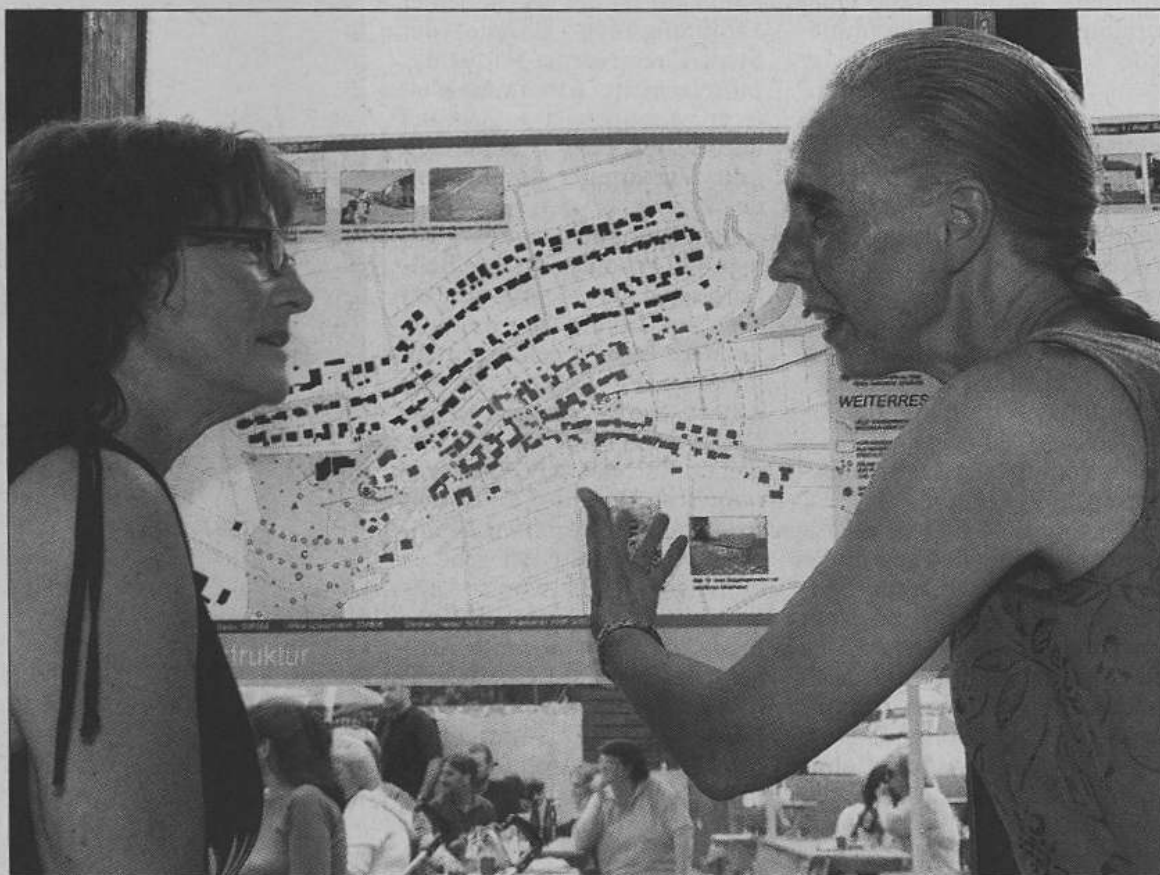
Seit zehn Jahren EUJ-Bemühungen um Umgehungsstraße / Grillfest

**IDSTEIN-ESCHENHAHN**  
Maximal sieben Meter breit ist die Straße zwischen den Häuserzeilen entlang der Ortsdurchfahrt. Die Anwohner leiden unter dem Lärm, die Häuser unter den Erschütterungen. Manchmal wackeln buchstäblich die Wände, wenn schwere Lastfahrzeuge vorbeifahren – und das passiert in Eschenhahn ununterbrochen.

Von  
Willy Burkert

Schon vor 30 Jahren wurde über eine Umgehung nachgedacht, doch die Widerstände erschienen zu groß. Seit zehn Jahren wird die Sache nun mit vereinten Kräften angegangen. Ganz besonders die Initiative „Eschenhahner Umgehung Jetzt“ (EIJ), die nun ihr Jubiläum feierte, hat Anteil daran, dass das Projekt Umgehungsstraße in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde. Rudi Launspach, Leiter des Bauamtes Idstein, erläuterte beim Jubiläumsfest „Zehn Jahre EIJ“ den Stand der Dinge. Er weiß, wovon er spricht, denn er wohnt selbst in der arg strapazierten Gemeinde. In der Arbeitsgruppe Ortsumgehung haben Ortsbeirat, Bürgerinitiative und Vertreter der Fachbehörden zusammengearbeitet. Das zehnjährige Jubiläum war Grund genug, im Hof der Familie Forst zu einem Grillfest einzuladen, wo die Besucher hautnah mit dem störenden Durchgangsverkehr konfrontiert wurden.

Auf der Grundlage einer Verkehrs- und Umweltuntersuchung wurde ein Trassenkorridor herausgefunden, der am besten für die Planung geeignet erscheint. Diese Vorzugsvariante, die nordwestlich am Ort vorbeigeht und vor der Auto-



Karin Forst von der Initiative „Eschenhahner Umgehung Jetzt“ im Gespräch mit Prof. Susanne Reiß über Zukunftsperspektiven für Eschenhahn.  
Foto: wita / Udo Mallmann

bahn-Unterführung wieder auf die alte Straße einmündet, ist nun dem Bundesverkehrsministerium vorgelegt worden. Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) Wiesbaden muss sich nun mit dem Bundesministerium abstimmen. Danach sollten die technischen Planungen vorangehen, damit das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden kann.

Der Kostenrahmen, der sich laut Bundesverkehrswegeplan auf zehn Millionen Euro beläuft, dürfte allerdings nicht ganz ausreichend sein, wie Projektleiter Siegfried Than ergänzte. Seine Aufgaben bestehen darin, die Kontakte zu Behörden und Politikern voran-

zutreiben, zu pflegen und zu verfolgen.

Schon jetzt haben sich 30 Studierende der FH Mainz im Rahmen einer Diplomarbeit Gedanken darüber gemacht, wie sich Eschenhahn nach dem Bau der Umgehung entwickeln könnte. In einer Ausstellung wurden die Entwürfe sehr anschaulich den Interessenten präsentiert. Prof. Susanne Reiß kommt bei dem Gedanken über die Gestaltungsmöglichkeiten ins Schwärmen. Für die Dorferneuerung sieht sie geradezu paradiesische Aussichten. Die jetzige Bundesstraße könnte zu einer Sackgasse umgewandelt werden, in deren Verlauf markante Stellen hervorgehoben werden. Wesentli-

ches Entwicklungspotential haben die Studenten für den alten Ortskern entdeckt. Es könnten Brunnen mit Sitzcken entstehen, „wo man die Seele baumeln lassen kann.“

Die Professorin empfiehlt, dass sich auch schon jetzt ein Planungsbüro konkrete Gedanken über die Neugestaltung macht. „Wir wissen, dass die Umgehung kommt. Jetzt ist Zeit für ein Dorferneuerungsprogramm.“

Sehr optimistisch sieht auch Bürgermeister Gerhard Krum die ganze Angelegenheit und meint: „Es gibt keinen Weg mehr zurück. Die Vorplanungen sind abgeschlossen, und im Jahre 2012 sollte der Bau beendet sein.“